

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Kunst, Ausgabe: 27

Titel: Kleinplastik mit Papier und Kleister (13 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Kleinplastik mit Papier und Kleister

27/4

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen in der Betrachtung von Beispielen aus europäischer und afrikanischer Kunst Gestaltungskriterien für geschlossene und offene Plastiken kennen bzw. erweitern diese.
- Sie gestalten mithilfe von einfachen Materialien und Werkzeugen eine weitgehend geschlossene Kleinplastik.
- Durch naturalistische oder fantasievolle farbliche Fassung heben sie die Formqualitäten ihrer Plastik hervor.

Anmerkungen zum Thema:

„Plastik“ steht in der Kunst traditionellerweise als Oberbegriff für dreidimensionale Werke. Als Unterbegriff dazu dient „Plastik“ gegenüber der „Skulptur“ zur Bezeichnung von Kunstwerken, die durch aufbauende, formende oder modellierende Arbeitsweise entstehen. Dies legt auch der Ursprung des Wortes – von griech. *plassein* = formen – nahe.

In der Kunst des 20. Jahrhunderts erlebte der Begriff „Plastik“ eine Ausweitung seines Gebrauchs durch Objektkunst, gelegentlich auch durch Assemblage, Installation und Environment, bis hin zu Beuys' „Sozialer Plastik“.

Infobox

Thema:	Kleinplastik
Bereich:	Körperhaftes und räumliches Gestalten → Plastik – Skulptur und Objekt
Klasse(n):	5. bis 10. Jahrgangsstufe
Dauer:	6 bis 10 Stunden

Die **Rundplastik** ist eine dreidimensionale künstlerische Arbeit, die allseitig ausgeformt, also umgehbar ist. Erste rundplastische Standbilder sind uns aus der altägyptischen Kunst seit etwa 5.000 Jahren vor unserer Zeitrechnung überliefert. Bei Rundplastiken sind geschlossene und offene Formen zu unterscheiden: Erstere ist blockhaft und raumabweisend, sie bezieht sich lediglich durch ihre Masse auf den umgebenden Raum, während die zweite durch den Wechsel von konvexen und konkaven Formen raumoffen ist oder gar raumweisend durch ausgreifende Formen und Durchbrüche. Sie öffnet sich in den Raum hinein und kommuniziert mit diesem.

Die **Kleinplastik** wird auf einer Plastikflasche lediglich mit geknülltem und eingekleistertem **Papier** aufgebaut. Für die plastische Gestaltung eignen sich am besten schwach geleimte Papiere, also Zeitungspapier und Zeitungsmakulatur, da sich diese Papiere mit Tapetenkleister vollsaugen und in die gewünschte Form bringen lassen. Gleichzeitig kann mit diesem Papier, wenn es einige Schichten stark ist, eine ausreichende Festigkeit der Figuren erzielt werden. Beim Experimentieren mit Papier und Kleister oder beim Formen und Umformen des plastischen Materials erwerben die Schüler grundlegende Materialkenntnisse und erfahren eine Fülle an Gestaltungsmöglichkeiten. Die Schüler erkennen, dass mithilfe von Kleister – unter Beachtung einfacher Regeln – aus einem relativ instabilen Ausgangsstoff eine feste und beständige Figur entstehen kann.

Durch den **Aufbau auf der Flasche** wird zunächst mit einer geschlossenen Form begonnen, die sich, je nach Darstellungsabsicht und technischem Aufwand, zu einer raumoffenen oder gar raumgreifenden Plastik entwickeln kann.

Die **farbliche Fassung der Figuren** soll einerseits deren Formqualitäten hervorheben, andererseits bewirkt sie eine bessere Haltbarkeit der Arbeiten, wenn Farben auf Acrylbasis verwendet werden oder abschließend eine Schicht Klarlack aufgetragen wird.

Literatur zur Vorbereitung:

- *Birkhofer, Gerhard/Klant, Michael*: Praxis Kunst. Plastik, Schroedel, Hannover 1997
- *Haines, Susanne*: Arbeiten mit Papiermaché, Augustus Verlag, Augsburg 1991
- *Jetzek-Berkenhaus, Brigitta*: Kreatives Gestalten mit Papiermaché, Falken Verlag, Niedernhausen 1992
- *Klant, Michael/Walch, Josef*: Grundkurs Kunst. Plastik – Skulptur – Objekt, Schroedel, Hannover 1990
- *Kowalski, Klaus*: Plastisches Arbeiten. Plastik – Bildhauerei – Montage – Objekt, Klett, Stuttgart 1993
- *Mueller-Hiestand, Ursula*: Papiermaché, AT-Verlag, Aarau 1994
- *Schöttle, Herbert*: Workshop Kunst. Band 4: Plastik – Architektur, Schöningh/Westermann, Paderborn 1997

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Kunstbetrachtung
2. Schritt: Plastizieren der Figur
3. Schritt: Bemalen der Figur

Checkliste:

Klassenstufen:	• 5. bis 10. Jahrgangsstufe
Zeitangaben:	• 6 bis 10 Unterrichtsstunden
Vorbereitung:	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitungen sammeln • evtl. Makulaturrollen besorgen • Tapetenkleister anrühren • evtl. Folie vorbereiten (M 2) • evtl. Kontextinformationen vervielfältigen (M 3 und M 4)
Technische Mittel:	• Overheadprojektor
Materialien:	<ul style="list-style-type: none"> • je eine Plastikflasche (20 – 30 cm hoch) • Zeitungspapier • unbedruckte Makulatur • Tapetenkleister • evtl. Blumendraht und Schaschlikspieße • Gouache- oder Acrylfarben und Pinsel • evtl. Klarlack

1. Schritt: Kunstbetrachtung

- Die Schüler betrachten ein Kunstwerk und lernen dabei wichtige Merkmale der künstlerischen Plastik kennen.
- Sie beziehen die dabei erarbeiteten Begriffe auf ihre eigene Arbeit.

Der Einstieg in den Unterricht ist von der thematischen Ausrichtung der Arbeit abhängig. Wurde ein gemeinsames Thema vorab gewählt, so kann die Kunstbetrachtung als Ergänzung zu einem späteren Zeitpunkt oder am Ende des Unterrichts angesetzt werden. In diesem Falle kann sofort mit der Demonstration der Technik und dem Aufbau der Grundform durch die Schüler begonnen werden.

Themensammlung:

- für jüngere Schüler: Märchenfiguren, Tiere (wie Pinguine, aufgerichtete Bären, sitzende Hunde und Katzen), Nikolaus, Osterhasen, Flugobjekte, Vögel, Fledermäuse (**Schülerarbeiten** siehe **M 5**)
- für ältere Schüler: menschliche Figuren mit charakteristischer Ausstattung in langen Gewändern, allegorische Figuren (z.B. Winterallegorie), Porträtbüsten, Torsi (**Schülerarbeiten** siehe **M 6**)

Ist der Unterrichtsprozess jedoch inhaltlich offen, so können in der **Kunstbetrachtung** zunächst einige wichtigen Begriffe der plastischen Gestaltung erarbeitet werden. Am wirkungsvollsten ist selbstverständlich das Betrachten einer Plastik im Unterricht, welche als Voll- oder Rundplastik von allen Seiten angeschaut werden kann und deren körperliche und haptische Qualitäten direkt erfahren werden können.



Als Ersatz für ein dreidimensionales Anschauungsobjekt kann die **Plastik** der *Maria Magdalena* (um 1450) von Hans Multscher (um 1400 – 1467) dienen (siehe **Farbfolie M 1**). Die Figur ist 98 cm hoch, aus Lindenholz geschnitzt und bemalt. Sie zeigt eine aufrecht stehende weibliche Figur mit angewinkelten Armen. Der Kopf mit den aufwendig frisierten Haaren und die Hände sind unbedeckt. In der linken Hand hält sie ein Behältnis, das Salbgefäß. Am Hinterkopf ist ein Schleier befestigt. Der gesamte Körper der Heiligen ist von Kleid und Mantel verhüllt, deren mal weich fallende oder kantige, straff gezogene und sanft schwingenden Falten bis auf den Boden herabfallen. Die ruhige Ausstrahlung der Heiligen, die kein zerbrechlich zartes Geschöpf, sondern eine kräftige Gestalt ist, wird durch den kompakten Eindruck des Standmotivs hervorgerufen.

Im **Unterrichtsgespräch**, veranschaulicht durch Tafelskizzen und gesichert durch einen Tafelanschrieb, können sämtliche Merkmale einer Plastik, welche durch Aufbau um einen Flaschenkern entstehen, erarbeitet werden: die massige Grundform als weitgehend geschlossene Form, die filigraneren Formen des Kopfes und der Schultern und Arme, die Details des Gesichts und der Frisur, der Kleidung und des Gefäßes als raumoffene Formen, und die Bemalung.



Soll die Möglichkeit des Einmontierens, Anklebens und Anhängens von weiteren **Materialien** eröffnet werden, so wird eine **afrikanische Plastik** mit der zuvor erstellten **Folie** (siehe **M 2**) gezeigt. Es handelt sich um eine Fetischfigur der Yombe aus dem Kongo des 19. Jahrhunderts, welche aus Holz und verschiedenen Materialien besteht und 38 cm hoch ist. Die Figur ist vorderansichtig, symmetrisch, unbewegt, aber raumoffen und steht auf einem kleinen Sockel. Neben den ausdrucksvollen, nicht realistischen Proportionen fallen die unterschiedlichen Materialien auf, aus denen die Ausstattung der Holzplastik besteht.



Die Kunstbetrachtung versteht sich hier als zweckgebunden, d.h., sie dient lediglich dazu, Merkmale für die plastische Gestaltung und – bei Bedarf – Materialien für die Ausstattung der Figuren zu erarbeiten. Darüber hinaus gehende **Kontextinformationen** (siehe **M 3** und **M 4**) können von der Lehrperson bei Bedarf gegeben werden.